

Erinnerungen an Walter Rathenau

Geschrieben im Januar 2001 von Kurt Fricke

Walter Rathenau wurde am 29. September 1887 in Berlin geboren. Er wurde nur knapp 35 Jahre alt, war Industrieller und Politiker mit bewundernswerten Idealen für Beides. Auch deshalb hat Deutschlands Kaiser ihn während des 1. Weltkrieges mit der Organisation der Kriegswirtschaft beauftragt. Walter Rathenau war zuständig für die Beschaffung von Waffen und Munition mit den Mitteln der vom Reichstag beschlossenen Kriegskrediten, was eigentlich Kriegsanleihen waren.

Geld für die Kriegsanleihe hatten natürlich nur wohlhabende Leute. Aber auch bei den armen Volksmassen wurde gesammelt. So mußten die Kinder in allen Schulen Geld für die Finanzierung des Krieges mitbringen. Da wurden von einem Sammelauf Ruf bis zum nächsten richtige Wettbewerbe mit Siegerehrungen etc. durchgeführt. Auch so wurde versucht, schon die Kinder für den Krieg zu begeistern.

Kriegsbegeisterung, Kriegsanleihen und anfängliche Erfolge auf den Schlachtfeldern verführte viele Menschen an einen schnellen Sieg zu glauben. An der Überlegenheit der Kriegsgegnerstaaten, zusammengeschlossen in der Entente, vor allem auf dem Meer wollten viele lange nicht glauben. Die Blockade deutscher Handelshäfen, die mit zur Lebensmittelknappheit beitrug, war aber ein spürbares Ergebnis dieser Fehleinschätzung.

Die Behörden versuchten mit Lebensmittelkarten den Mangel zu steuern. Die zugeteilten Mengen wurden immer weniger. Dadurch haben schon im eiskalt gewordenen Winter 1916/17 auch Kinder, vor allem in den Städten, ständig über Hunger geklagt: selbst Ärzte vermerkten, daß Kinder besonders unter Hungerödemen litten.

Deutschland hat zwar nach der Oktoberrevolution dem riesigen russischen Reich einen Friedensvertrag diktieren können, aber eine Wende war dadurch an der Westfront auch nicht mehr möglich. Generalfeldmarschall Hindenburg, neuer • Oberbefehlshaber an der Westfront, verlangte persönlich von der Reichsregierung Anfang November 1918, daß sie durch bei der Entente vertrauenswürdige Zivilisten um einen Waffenstillstandsvertrag bitten lassen müsse.

Die Entente hat einen von ihr diktierten Waffenstillstandsvertrag noch vor Mitte 1918 mit Hohn gewährt. Darin wurden u.a. diplomatische Beziehungen mit dem revolutionären Rußland verboten und die weitere Blockade deutscher Häfen als Möglichkeit festgeschrieben. Der Kaiser hatte schon vorher abgedankt und ist nach Holland geflohen. Deutschland wurde Republik. Die armen Volksmassen in Deutschland hungerten weiter. Nach verschiedenen republikanischen Reichsregierungen ist dann Anfang 1922 der ehrenhafte Politiker Joseph Wirth Reichskanzler geworden und hat sich den kühnen Walter Rathenau als Außenminister geholt.

Walter Rathenau hat das Verbot der Entente, Verträge mit Sowjetrußland zu schließen, ignoriert. Er traf sich mit seinem sowjetrussischen Amtskollegen Tschitscherin in Genua, wo sie über einen für beide Seiten nützlichen Vertrag beraten haben. Im nahen Rivieraort Rapallo haben sie dann einen solchen Vertrag unterzeichnet. Der Vertrag ging in die Geschichte als „Rapallo-Vertrag“ ein.

Welche und wie viele Vorteile für beide Vertragsparteien darin geschrieben standen braucht hier nicht näher ausgeführt werden. Wichtig für die hungernden Menschen in Deutschland waren besonders die zugesagten Lebensmittellieferungen aus Sowjetrußland.

Nicht nur in den Hauptstädten Paris, Brüssel und London wurde Walter Rathenau wegen dem Vertrag angefeindet. Auch in seiner Geburtsstadt Berlin nahm die Zahl seiner Feinde zu. Das waren meistens Militäroffiziere aus Kaisers Zeiten, die im nur noch hunderttausend Mann starkem Heer keine Verwendung mehr fanden, aber weiterhin von der Weimarer Republik finanziert wurden.

Einige solche Offiziere haben am 24. Juni 1922 Walter Rathenau aufgelauert als er ahnungslos das Auswärtige Amt verließ. Als er nahe genug war haben sie ihn mit ihren Handfeuerwaffen in den Kopf und in den Oberkörper geschossen. Sie haben Walter Rathenau ermordet.

Walter Rathenau's Vertrag von Rapallo wurde ein Segen für die Weimarer Republik. Er ist eine Grundlage für die folgende wirtschaftliche Gesundung, die auch „Goldene zwanziger Jahre“ genannt wird.

Anmerkung: Kurt Fricke schrieb diesen Artikel im Alter von über 95 Jahren. Aufgrund seines Augenleidens tippte Kurt den Artikel mit Hilfe einer Lupe auf der Schreibmaschine. Der Artikel wurde nur leicht redaktionell (aus Bayern-Info 1/2001 DFU Bayern)